

Kirche in Lübben-Steinkirchen vor 60 Jahren geöffnet



Fotos, Zeitungsartikel und andere historische Dokumente gehören zu einer Ausstellung, die in der Kirche im Lübbener Stadtteil Steinkirchen gezeigt wird. Am vergangenen Sonntag

feierten etwa Hundert Besucher den Festgottesdienst anlässlich der Wiedereröffnung der Kirche vor 60 Jahren. Der Bläserchor unter der Leitung des Kantors Johannes Leonardy

begleitete den festlichen Gottesdienst musikalisch. Superintendent Thomas Köhler hielt die Predigt.

Foto: Andreas Staindl/asdl

Fremde Legenden und ferne Klänge

Lesung und Konzert im Herrenhaus Groß Jehser mit Christian Steyer und Sonja Kandels

Unter dem Motto „Am Anfang war der Baum - Indianische Legenden“ hat Schauspieler Christian Steyer im Herrenhaus Groß Jehser Texte gelesen, die er für die Begleitausstellung zu einem Amazonas-Panorama im Asisi-Panometer Leipzig bearbeitete und als Hörbuch veröffentlichte. Und er begleitete Jazz-Sängerin Sonja Kandels am restaurierten Blüthner-Flügel.

Von Ingrid Hoberg

Groß Jehser. Der abendliche Frühlingshimmel ist noch erleuchtet. Es ist die blaue Stunde: Der Schimmer der Kerzen und

das Knistern des Feuers im Kamin sorgen im Salon des Herrenhauses Groß Jehser für eine erwartungsvolle Stimmung. In das schwindende Tageslicht hinein erhebt Sonja Kandels ihre Stimme. Sanft und stark, leise und expressiv – aus der Tiefe ihrer Seele kommen die Klänge. Die Zuhörer sind gebannt von ihrem Gesang, der an Afrika, den Kontinent, auf dem sie Jahre ihrer Kindheit verbrachte, ebenso erinnert wie an das verheißungsvolle Amazonasien.

Christian Steyer sitzt am Lesetischchen. „Was macht das Fremde mit uns?“, dieser Frage spürt er nach, wenn er Legenden und Mythen von fernen Völkern aus

dem Amazonas-Gebiet erzählt. „Ich habe bei der Bearbeitung die Strukturen beibehalten, aber mit eigenen Assoziationen verbunden“, erklärt der Schauspieler, der seine Stimme wie ein Instrument beherrscht. Auch wenn er aus dem Telefonbuch vorlesen würde, zöge er die Zuhörer in seinem Bann. Doch er nimmt sie mit in eine fabelhafte Welt, in der aus einer Pfeilkette eine Liane wird, Tiere ein Fest feiern und aus einem Baum der Amazonas wird. Zwischen den Texten improvisiert Christian Steyer am Blüthner-Flügel gemeinsam mit Sonja Kandels. Die Zuhörer lassen ihre Gedanken zu den Klängen mit-schwingen.

„Seit wir den wunderbaren Flügel haben, können wir auch Konzerte veranstalten.“
Siegfried Kühn

Das dieser Abend möglich ist, ist dem Können eines jungen Klavier- und Cembalobauers zu verdanken. „Johannes Dombrowe aus Finsterwalde hat den Flügel wieder bespielbar gemacht“, sagt Hausherr Siegfried Kühn. „Als wir das Instrument erhielten, hieß es, dass es nur zu Dekorationszwecken taugt.“ Ein viertel Jahr lang hatte der Klavierbauer in seiner Werkstatt immer wieder an dem Blüthner, Baujahr 1883, gearbeitet. „Der Flügel hat die Stimmung nicht mehr gehalten. Es gab Risse

im Resonanzboden, sodass neue Späne eingeleimt werden mussten. Ein neuer Saitenbezug und neue Stimmwirbel wurden gebraucht“, zählt Johannes Dombrowe einiges auf. „Das Instrument hat ein spezielles Saitensystem, Aliquot genannt, das den Klang dadurch verbessert, dass eine zusätzliche Saite mit-schwingt“, erklärt der junge Klavierbauer. „Der Blüthner ist angemessen für die Größe des Raumes“, stellt er fest. Als Klavierstimmer kümmert er sich vor den Konzerten darum, dass der Klang am Abend dann den Pianisten

und die Zuhörer überzeugt. Am 28. Dezember gab es das erste Konzert auf dem Blüthner-Flügel zum Stummfilmabend. Der Pianist Georg von Weiherberg sei ebenso zufrieden gewesen wie nun Christian Steyer.

„Seit wir den wunderbaren Flügel haben, können wir auch Konzerte veranstalten. Als Verein für Land und Dorfkultur Schloss Groß Jehser planen wir vier Veranstaltungen im Jahr“, sagt Siegfried Kühn. Im Sommer soll der Film „Heidi M.“ mit Katrin Saß gezeigt werden.



Stimmungsvolles Ambiente: Schauspieler und Musiker Christian Steyer und Sängerin Sonja Kandels gestalten im Herrenhaus Groß Jehser die Lesung aus den Legenden vom Amazonas.

Foto: Hoberg

„Peter und der Wolf“ in Kinderhand

Musikensemble und Schauspielgruppe der Niederlausitzer Musik- und Kunstschule führen Stück in Luckau auf

Luckau. In einen Theatersaal hat sich die Turnhalle der Luckauer Grundschule verwandelt. Mit großer Spielfreude begeistern 21 Kinder des Vereins Niederlausitzer Musik- und Kunstschule mit „Peter und der Wolf“ das Publikum. Sie führen das musikalische Märchen für Kinder auf.

Peter hat das Gartentürchen offen gelassen. So schwimmt die Ente unbekümmert auf dem Teich und liefert sich einen Schlagabtausch mit dem Vogel. Schon schleicht die Katze heran und leckt sich ihr Mäulchen: „Ich liebe Vögel, besonders zum Frühstück mit Weißbrot und Milch“, verrät der Erzähler ihre Gedanken, während die Klarinette ihre Bewegungen musikalisch begleitet.

Der Vogel flüchtet auf den Baum – die Flöte trällert. Dann kommt der Großvater im bodenlangen Nachtkleid mit großen Filzpantoffeln an den Füßen -

dämpfte, tiefe Töne vom Keyboard unterstreichen seinen Auftritt.

In dieser Inszenierung für Schauspielgruppe und Musikensemble wird das musikalische Märchen von Sergej Prokofjew ein Stück, in dem Kinder für Kinder musizieren und spielen. „Wir haben ja nicht die Instrumente wie ein großes Orchester, also nutzen die Kinder jene, die sie sonst auch spielen“, erläutert Silke Barteczko.

Das Ensemble sei extra für dieses Musiktheaterprojekt zusammengestellt worden. Die Arrangements für die einzelnen Instrumente habe sie komplett neu geschrieben, damit die Kinder diese Aufgabe entsprechend ihrem jeweiligen Ausbildungsstand bewältigen können, ergänzt die Musikpädagogin. Für besondere Klangfarben sorgten Xylophon und Metallophon.

Die Schauspielgruppe sei seit

September an der Schule und habe im November mit den Proben begonnen, informiert Renate Strohhfeld, die auch für die Bühnengestaltung und Kostümausstattung verantwortlich zeichnet. „Die Entwürfe fürs Bühnenbild habe die Luckauer Malerin Gerburg Nadoll angefertigt. „In den Winterferien haben wir sie mit Unterstützung von Vereinsmitglied Petra Frevert vom DIN A 4-Format auf die Bühnengröße gebracht“, erzählt die Theaterausbilderin. Für den im Mittelpunkt des Geschehens stehenden Baum habe Frank Strohhfeld ein Gerüst gefertigt, „das drei Kinder sicher tragen kann.“

Von dort lässt Peter inzwischen vorsichtig die Schlinge herab, während der Vogel den Wolf ablenkend umschwirrt. Schließlich wird der graue Räuber gefangen und mit musikalischem Triumph von Peter, dem Vogel und den Jägern gemeinsam zurück in den

Wald gebracht. Kräftig und lange applaudieren die kleinen und großen Zuschauer in der Turnhalle.

Die fünfjährige Emily aus Görlsdorf hat das Geschehen ganz gespannt verfolgt, doch Vater Michael Stehr war ebenso begeistert. „Die Kinder hatten Spaß, das war zu merken. So ist die Handlung sehr lustig rübergekommen.“ Für Antje Zander war es eine sehr schöne Idee, „die Kinder und die Musik zusammenzubringen, das haben alle ganz toll gemacht“, schwärmte die Luckauerin. Die vierjährige Emmely Joann Köppe inspizierte nach der Vorstellung das Bühnenbild ganz genau. „Ich wollte wissen, wo der Großvater reingegangen ist“, erzählte das Mädchen.

Mutter Sandy gefielen die Loriot'schen Texte super „und die Betonung des Sprechers war sehr gut“. Witzige Momente habe die

Start in die Spargelsaison in diesem Jahr in Klein Radden

Auftakt am 15. April im Lübbener Ortsteil

Auf den Feldern wird schon gestochen. Der scharfe Start in die Spargelsaison 2012 erfolgt jedoch erst am 15. April. Dann ist der Gemeindefest von Reinhard Mich in Klein Radden Schauplatz des traditionsreichen Auftakts.

Lübbenau. Es wird Überraschungen geben, verspricht Reinhard Mich, der Inhaber des Gemüsehofes im Lübbener Ortsteil Klein Radden. Da darf man ein wenig gespannt sein, denn eines ist ja keine Überraschung mehr: der Spargel. Fünf Betriebe haben sich zur Erzeugergemeinschaft Spreewald/Lausitz zusammengeschlossen. Das Quintett wird am 15. April Spargel satt auf die Tische bringen. Die Ernte beginnt dieser Tage unter den Folien und in den Tunneln, und nur noch der Kalkwitzer Horst Radochla behauptet von sich: „Ich arbeite ohne diese Hilfen.“ Doch auch für Radochla war das Wetter in den zurückliegenden Wochen gut bis bestens.

Es gab ausreichend Feuchtigkeit, einiges an Sonne, aber auch späte Kälte – der Spargel wächst, da sind sich die fünf Erzeuger sicher. Mit Zahlen ist die Branche zurückhaltend. Das Quintett baut auf etwa 100 Hektar das Edelgemüse an, der Aufwand ist hoch, der Ertrag vom Feld und auf den Märkten, nun ja. Man hofft auf einen ordentlichen Preis, man lächelt und schweigt. Verhungert ist noch keiner der Gemüsebauern, mit Reichtum protzen kann auch keiner. Als „gemeinsame Marktteilnehmer“, wie das heute

heißt, wolle man „fair miteinander umgehen“. Das fängt beim Austausch von Erfahrungen an, man trifft sich, unterhält sich, und man hilft sich mit Technik und Wissen. Ziel sei eine Qualität des Spargels, die bei allen Unwägbarkeiten des Geschäfts bei den Kunden in Erinnerung bleibt.

Fairness und Gemeinsamkeit bedeuten auch einen zeitgleichen Saisonauftakt. Im vergangenen Jahr gab es diesen in Sallgast (Elbe-Elster), in diesem Jahr ist Klein Radden an der Reihe.

Reinhard Mich: „Um 11.30 Uhr geht es los, mit großem Spargelessen. Es gibt ab 13 Uhr Blasmusik mit den ‚Fröhlichen Hechten‘, es gibt die Kür der neuen Spargelkönigin, und es gibt Plinse.“ Gastronomischer Partner ist die „Alte Sensenschmiede“ aus Klein Radden.

Dabei wollen sich die fünf aus Sallgast, Walddrehna, Klein Radden, Kalkwitz und Lipten nicht in einem Wettbewerb überbieten, wer am zeitigsten Spargel sticht. „Unsere Kunden sind den Saisonauftakt Mitte April gewöhnt“, sagt Reinhard Mich. Und dann soll es den Spargel geben, den die Kunden an den Ständen erwarten, der bei Köchen beliebt ist und der schon mal bis nach Berlin, Dresden oder Bayern geliefert wird.

Und das Saisonende steht auch fest, es ist der 24. Juni. Die Spargelbauern aus dem Spreewald und der Lausitz wollen ihren Kunden auch damit demonstrieren, was beiden wohl wichtig ist: Verlässlichkeit. Jan Großmann



Gemüsebauer Reinhard Mich auf einem seiner Spargelfelder mit der ersten Ernte.

Archivfoto: Bilderdienst-Lausitz/rhl

In Lübbenau Auftakt für Aktionsprogramm Daseinsvorsorge

Calau/Lübbenau/Vetschau. Die Auftaktveranstaltung „Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge der Städte Calau, Lübbenau und Vetschau“ findet am Donnerstag, 12. April, um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Lübbenau statt. Das teilt die

Stadtverwaltung Calau mit. Interessierte Bürger sind eingeladen. Ein kostenloser Bus-Shuttle fährt um 17.35 Uhr von der Haltestelle Calau (Lindenstraße) und um 17.55 Uhr ab dem Vetschauer Busbahnhof ab. Die Rückfahrt erfolgt um 20.15 Uhr. red/ho



Ganz fest hält Peter auf dem Baum das Seil, dessen Schlinge den Wolf am Schwanz gefangen hält. Die Musikkinder untermalen das Geschehen auf ihren Instrumenten. Musik- und Kunstschüler haben das Stück vor den Grundschulern in Luckau aufgeführt. Am 23. April wird es in der Grundschule Dahme zu sehen sein.

Foto: Birgit Keilbach/bkh1

Inszenierung insgesamt gehabt. So beispielsweise, als die Federn durch die Luft flogen, nachdem der Wolf die Ente gefangen hatte.

„Man merkt, da stecken Pädagogen dahinter, die Kinder begeistern können“, resümierte die Luckauerin anerkennend. bkh1